



In der Kirchgasse 2 steht das älteste Fachwerkhaus Beeskows. Gegenwärtig wird es rekonstruiert.
FOTO: SCHROBBACK

Die Balken knarren - doch das Holz ist gut erhalten

Ältestes Haus Beeskows erhält ursprüngliches Gewand

Ein altherwürdiges Haus ist es, etwas schief und krumm und wohl fast jeder Beeskower kennt es. Kurz nach dem großen Stadtbrand 1513 erbaut, ist es das älteste Fachwerkhaus in Beeskow, Kenner der Materie meinen sogar, das älteste in der Mark Brandenburg. Drohte noch im vorigen Jahr der Abriß, wird es jetzt in liebevoller Kleinarbeit von Andreas Schulz und Peter Drendel rekonstruiert und konserviert.

Ihr Ziel ist es, soviel wie nur irgend möglich von der ursprünglichen Bausubstanz zu erhalten. Und da ist einiges möglich. Denn entgegen dem äußeren Anschein ist das Holz des Fachwerks nach fast fünf

Jahrhunderten noch sehr gut erhalten. Nur wenige Balken mußten oder müssen noch ausgewechselt werden. Wer in den nächsten Tagen mal vom Markt einen kurzen Abstecher in die Kirchgasse macht, kann sich davon selbst überzeugen und den beiden vielleicht sogar bei ihrer Arbeit über die Schulter sehen.

Der größte Teil des Giebels ist schon im traditionellen Lehmputzverfahren hergerichtet und läßt das ursprüngliche und künftige Aussehen dieses kleinen Schmuckstücks unserer Kreisstadt erahnen.